

sich selbst zum Autor neuer Gattungen zu machen, noch dazu in Fußnoten derselben Arbeit, woraus klar ersichtlich ist, daß genügend Zeit gewesen wäre, den Autor selbst zur Änderung zu veranlassen.

So tauft Strand *Macroptera* Duda (1925, Arch. f. Ntg., Bd. 91, A. 11, p. 87) in *Calatila* (sic!) Strand um. In einer anderen Fußnote (Arch. f. Ntg., Bd. 90, A. 6, p. 82) benennt Strand eine Art *Exorista kramerella* Strand gegen den Willen des vorsichtigen Spezialisten, der diese Art, von der nur ein Männchen vorlag, bloß als *Exorista* sp. a. beschrieb. Heißt dies alles nicht Strandgut machen?

43. J. M. Aldrich schreibt in Proc. Ent. Soc. Wash., V. 31, p. 34 die Aufstellung der Familie oder Subfamilie *Trichoscelidae* Frey (1921) zu und sagt, daß ich sie dann 1922 auch angenommen habe. Das ist unrichtig! Ich selbst habe diese Gruppe schon 1916 in den Entomol. Mitteilungen Berlin, Bd. V, p. 297 in der „Systematischen Gruppierung der Familien“ aufgestellt und 1917 in der Deutsch. Entomol. Zeitschr., p. 38 genau charakterisiert.

Diese Angaben vermißt man auch bei Czerny in Lindners „Die Fliegen der paläarkt. Region“ 53. *Helomyzidae*, *Trichoscelidae*, *Chiromyidae*. Vergleiche meine 29. Bemerkung!

44. Ms. E. Séguy vom Pariser Museum hat in den Mém. Soc. Sci. Nat. du Maroc, No. 24, 1930, p. 171 eine neue Trypetiden-Gattung *Stephanaciura*, mit der n. sp. *bipartita* aus Marokko beschrieben. Die Gattung fällt ohne Zweifel mit *Hypenidium* Loew zusammen; Ms. Séguy hätte sie unter den *Euribiinae* suchen müssen!

Die Art dürfte dieselbe sein wie *Hyp. Novaki* Str., die aus dem Mediterrangebiete bekannt ist.

## Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Kamptales und angrenzender Gebiete.

Von Friedrich Paßecker (Wien).

(Eingelaufen am 23. XI. 1930.)

Das Zentrum meiner Sammeltätigkeit war Rosenberg, das an jener Stelle des Kampflusses liegt, wo dieser seine westöstliche Richtung aufgibt und in die nordsüdliche übergeht.

Die Pilzflora des unteren Kamptales bietet vielleicht deswegen mehr Interesse als diejenige mancher anderer Gebiete, weil sich dieses Gebiet, wie insbesondere auch an anderer Stelle dieses Bandes der „Verhandlungen“ von mir ausgeführt wird, durch extreme klimatische Verhältnisse auszeichnet: es ist warm und sehr trocken. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt für das engere Gebiet des unteren und teilweise auch des mittleren Kamptales (etwa von Hadersdorf flußaufwärts bis Steinegg) unter 500 mm. Dieser Teil des Kamptales gehört demnach zu den niederschlagsärmsten Gebieten Österreichs.

Die meisten höheren Pilze lieben feuchte Standorte, und das Trockengebiet des Kamptales ist daher im allgemeinen nicht gerade reich an solchen Pilzen. Ich konnte aber feststellen, daß gewisse Arten selbst in diesem niederschlagsarmen Gebiet trockene Stellen (Föhrenwälder, Triften) bevorzugen. Das Myzel dieser Pilze hat offenbar die Fähigkeit, schon bei sehr geringem Feuchtigkeitsgehalt des Bodens zu wachsen und sich zur Fruchtkörperbildung vorzubereiten. Fällt dann ein einigermaßen ausgiebiger Niederschlag, so bilden sich Fruchtkörper. Zu diesen trockenheitsliebenden Pilzen möchte ich besonders folgende Arten zählen: *Amanita mappa*, *Lepiota procera*, *Tricholoma gambosum*, *T. equestre*, *Psalliota campestris*, *P. arvensis*, *Marasmius caryophylleus*, *Lactarius vellereus*, *Boletus luteus*, *B. chrysenteron*, *Hydnum imbricatum*, *Geaster fimbriatus*.

Der geologische Untergrund besteht größtenteils aus kristallinen Schiefen, hauptsächlich Gneis und Amphibolit. Die Böden sind meist kalkarm.

Die Flora der Pilze des Kamptales war bis jetzt gänzlich unerforscht, die folgenden Angaben stützen sich durchwegs auf eigene Beobachtungen. Die Arten sind nach Ricken, Vademecum für Pilzfreunde, 1920, bestimmt und benannt. Die Fundorte beziehen sich, wo nichts anderes bemerkt ist, auf die engere Umgebung von Rosenberg. Die Pflanzenassoziationen, in denen die Pilze gefunden wurden, sind in folgender Weise abgekürzt:

Bch = Buchenwald (*Fagus sylvatica*), Bg = Bergwald, E = Erlenau (*Alnus glutinosa* und *A. incana*), Fi = Fichtenwald (*Picea excelsa*), K = Kiefernwald (*Pinus silvestris*), R = Ruderales, S = Segetales, Sch = Schluchtwald, T = Trift, Wi = Talwiese.

## Artenliste.

## Agaricaceae.

*Amanita phalloides*, Bg; *A. pantherina*, K; *A. mappa*, K; *A. muscaria*, K, Fi, Bg, um Rosenberg und Schiltern; *A. strobiliformis*, Bg, bei Stallegg vereinzelt; *A. spissa*, K; *A. rubescens*, K; *Amanitopsis vaginata* var. *alba* Fr., K; var. *plumosa* Schff., K; var. *fulva* Schff., unter Eichen; *Lepiota procera*, K, T; *L. rhacodes*, Fi; *L. puellaris* Fr., Fi; *L. Friesii* unter Wallnuß; *L. cristata*, Fi, K; *L. clypeolaria*, Fi, K; *Tricholoma equestre*, K; *T. terreum*, K; *T. rutilans*, K; *T. Georgii*, K; *T. panaeolus* (det. Schäffer<sup>1)</sup>), Fi, K; *Clytocybe mellea*, K, Bg, an Laub- und Nadelhölzern; *C. odora* (det. Schäffer), K, Bg; *C. infundibuliformis*, K, Sch, oberes Taffatal; *C. gilva*, Fi, K; *C. inversa*, K, Bg; *C. laccata*, K, Waldwiesen; *Collybia radicata*, Sch; *C. butyracea*, K, Sch; *C. dryophila*, Sch; *C. velutipes*, an *Ailanthus glandulosa*; *Mycena pura*, Sch, bläuliche und rötliche Exemplare; *M. alcalina*, an Holzpfeilen; *Pleurotus ostreatus*, E, an Baumstümpfen; *Paxillus atrotomentosus*, K, Bg, auch an Baumstümpfen; *P. involutus*, Fi; *P. prunulus*, K; *Inocybe fastigiata* (det. Schäffer), K; *Phlegmacium varium*, Fi; *Inoloma traganum*, K, Bg; *Dermocybe cinnamomea*, K, Bg; *Pholiota mutabilis*, E, auf Baumstümpfen; *Volvaria bombycina*, im hohlen Stamm einer Linde; *Psalliota silvatica*, Fi, K; *P. perrara*, K, Bd, eine fast weiße Varietät unter Fichten; *P. arvensis*, Fi, K, T in Waldesnähe; *P. silvicola*, Sch; *P. cretacea*, Fi, T; *P. campestris*, S, R, T, Mühlfeld—Burgerwiesen; *Hypholoma lacrimabundum*, E, oberes Taffatal; *H. fasciculare*, E, Gärten, an Laubholzstümpfen; *Coprinus comatus*, E; *Marasmius oreades*, K, T, um Rosenberg, Mühlfeld; *M. scorodoni*, K; *Schizophyllum commune*, an Apfelbaum; *Lactarius torminosus*, Wi in Waldesnähe, oberes Taffatal; *L. vellereus*, K, Bg; *L. flexuosus*, K, Sch; *L. deliciosus*, K, Sch; *L. vietus*, K, Sch; *Russula adusta*, K, Bg; *R. nigricans*, K, Bg, in manchen Jahren häufig; *R. livescens*, K; *R. virescens*, Fi, K; *R. aurata*, Bg; *R. alutacea*, K, Bg; *R. integra*, K, Bg; *R. foetens*, K, Bg; *R. rubra*, Bg; *Hygrocybe punicea*, Wi, oberes Taffatal; *Limacium hypothejum*, K, im Winter (Jänner); *Gomphidius viscidus*, K, Bg; *G. glutinosus*, K, Sch; *Cantarellus cibarius*, K, Bg; *C. aurantiacus*, K, Bg, am Erdboden und an Baumstümpfen.

<sup>1)</sup> Studienrät Julius Schäffer, Potsdam, bin ich für Bestimmung einiger kritischer Arten zu besonderem Danke verpflichtet.

### Polyporaceae.

*Boletus elegans*, unter Lärchen; *B. luteus*, K, nicht häufig; *B. granulatus*, K, Bg, verbreitet; *B. subtomentosus*, K, Bg; *B. chryseron*, K, Bg; *B. variegatus*, K, Bg; *Tubiporus scaber*, Sch; *T. erythropus* (*B. miniatoporus* Secr., sensu Kallenbach), Bg; *T. edulis*, K, Bg; *T. appendiculatus*, Bg; *T. impolitus*, Bg, vereinzelt, beim Öden Schloß (Als Begleitpflanzen notierte ich: *Evonymus verrucosa*, *Anemone hepatica*, *Ligustrum vulgare*, *Corylus avellana*, *Acer campestre*, *Tilia cordata*, *Viburnum lantana*, *Hieracium murorum*. Geologischer Untergrund: Amphibolit); *Polyporus ovinus* (det. Schäffer), Beh, bei St. Leonhard im Hornerwald; *P. sulphureus*, an Salixarten; *P. versicolor*, an Laubholzstümpfen; *Placodes ignarius*, an Salixarten; *Placoderma betulinus*, an toter Birke; *Daedalea quercina*, an Eichen.

### Hydnadeae.

*Hydnum repandum*, K, Sch; *H. imbricatum*, K, Bg; *Pleurodon auriscalpius*, auf Kiefernzapfen, im Winter (Jänner).

### Clavariaceae.

*Sparassis crispa*, K; *Ramaria abietina*, K; *Clavaria pistillaris*, K, selten, nur alle 5 bis 6 Jahre, meist gehäuft; *C. ligula*, K, selten, gehäuft, nur alle 5 bis 6 Jahre.

### Tremellaceae.

*Calocera viscosa*, K, Bg, auf Nadelholzstümpfen.

### Phallaceae.

*Phallus impudicus*, Sch, selten.

### Nidulariaceae.

*Cyathus striatus*, auf faulendem Holz.

### Lycoperdaceae.

*Geaster Bryantii*. Fi, zwischen Nadeln unter Fichten und auf Ameisenhaufen, im Jahre 1929 und 1930 beobachtet. Wurde 1929 am gleichen Standort auch von H. Berg festgestellt und von Prof. H. Lohwag bestimmt. *G. fimbriatus*, K; *Lycoperdon gemmatum*, K, T; *Globaria bovista*, T, selten, Rosenberg, Altenburg, zwischen Wanzenau und St. Leonhard.

### Helvellaceae.

*Morchella esculenta*, Sch; *Spathularia clavata*, K, alle 5 bis 6 Jahre, gehäuft.

### Pezizaceae.

*Olidea onotica*, Sch, vereinzelt, Rosenberg, beim Ziegelofen.

## Die Veränderungen der Gefäßpflanzenflora der Türkenschanze seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. Max Koffler.

Die Türkenschanze, ein Hügelgelände im 18. und 19. Wiener Gemeindebezirke, hat für den Botaniker das größte Interesse, da sie bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts das an Pflanzenarten reichste Gebiet in der nächsten Umgebung Wiens war und da sie zugleich den am weitesten vorgeschobenen Posten der pontischen gegen die baltische Flora des Wienerwaldes bildet.

Die Rasenflächen der Türkenschanze, die hauptsächlich Sand als Unterlage haben, sind für das Gedeihen und die Fortentwicklung von Pflanzen, die Trockenheit lieben, äußerst günstig. Im allgemeinen besteht der Boden der Türkenschanze von oben nach abwärts aus folgenden Schichten:

Sand und Dammerde,  
Cerithienschichten,  
gelber Tegel,  
blauer Tegel.

Diese Schichtenfolge wurde in fast allen Sandgruben auf der Türkenschanze beobachtet, nur ist die Mächtigkeit der einzelnen Schichten überall verschieden. Die Sande an der Oberfläche der Türkenschanze sind teils tegelig, fett und fest, teils sehr locker, so daß sie vom Winde leicht verweht werden können.

Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts war, wie schon erwähnt, die Türkenschanze das an Pflanzenarten reichste Gebiet in der nächsten Umgebung Wiens. Leider begann man damals hier mit Sandaushebungen, die bis zum heutigen Tage andauern und die nach und nach die schönen Grasflächen in wüste Plätze und Schotterhügel verwandelt haben. Dadurch wurde den Pflanzen der für sie günstige Boden entzogen, und allmählich verschwindet eine

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Paßecker Friedrich

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Kamptales und angrenzender Gebiete. 19-23](#)